

19. Impuls – Woche vom 14. – 20. März 2010

7. Moment der Zellgruppe: Das Heilungsgebet

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

mit diesem 19. Impuls komme ich nun zum 7. Moment unseres Zelltreffens, dem Heilungsgebet. Es bildet den Abschluss des Zelltreffens, man könnte es vielleicht auch als einen gewissen Höhepunkt verstehen. Vielleicht ist es aber auch das Element, das uns zumindest zu Beginn unseres Weges in den Zellgruppen noch mit am schwersten fällt.

Was steckt hinter dem Heilungsgebet? Warum hat es überhaupt Eingang in den Ablauf des Zelltreffens gefunden?

Woher kommt das Leid?

Dahinter steht wieder einmal eine sehr grundsätzliche Wahrheit über uns Menschen, und das ist die Wahrheit über das Leiden und die Krankheit selbst. Wir machen jeder auf die eine oder andere Weise die Erfahrung von Krankheit. Letztlich muss jeder von sich eingestehen, dass er nie ganz gesund ist. Die einen sind körperlich krank, manche sind seelisch krank und wenn man heute nicht krank ist, kann es uns morgen treffen. Irgendwann in unserem Leben wird jeder mit Krankheit in seinem eigenen Leben und erst recht mit Krankheiten bei seinen Bekannten und Verwandten in Berührung gebracht.

Da stellt sich sehr oft für uns die Frage: Woher kommt eigentlich Krankheit? Nicht selten erleben wir ja, dass Menschen, wenn sie krank geworden sind, gar Gott Vorwürfe machen, mit Gott hadern. Wie kannst Du, Gott, zulassen, dass ich jetzt krank bin? Und irgendwie denken manche Menschen dann auch, Gott selber würde uns Menschen in Krankheit stürzen. An dieser Stelle muss man ganz klar theologisch, von der Bibel her, argumentieren. Krankheit kommt nicht von Gott. Gott will nicht die Krankheit eines Menschen.

Folge der Sünde, Folge des Bösen

Die Krankheit ist immer verursacht durch die Sünde oder das Böse. Im Konkreten wissen wir ja auch, dass viele Krankheiten heute durch Umweltfaktoren verursacht werden, auch durch Stressfaktoren und ungünstige Lebensbedingungen des Einzelnen und manche Krankheiten ja auch durch die Lebensweise des betreffenden Menschen. Wenn einer sehr ungesund lebt, braucht er sich ja auch nicht sehr wundern, dass er dann krank wird. Und dann gibt es auch Krankheit, die tatsächlich ihren Ursprung fast direkt im Wirken des Bösen hat, auch in der personifizierten Form des Satans. Aus diesem Grund ist Krankheit immer etwas Negatives.

Krankheit bringt uns in den Bereich des Todes

Im Alten Testament wird der Kranke bereits, wenigstens teilweise, dem Bereich des Todes zugerechnet. Und umgekehrt ist die Heilung von Krankheit für den alttestamentlichen Menschen schon so etwas ähnliches wie eine Auferweckung vom Tode. Denn mit jeder Krankheit stehen wir sozusagen schon mit einem Fuß in der Nähe des Todes, im

Grab. Und so ist die Krankheit von vornherein, von der Bibel her gesehen, negativ besetzt.

Im Buch der Weisheit (2,23) ist es einmal so formuliert: „Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht, doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt, und ihn erfahren alle, die ihm angehören.“ Und mit dem Wort Tod dürfen wir im alttestamentlich biblischen Sinne auch die Krankheit mitdenken.

Krankheit braucht Erlösung

Weil das so ist, weil die Krankheit immer uns in den Bereich des Bösen führt, oder mit ihm in Berührung bringt, uns sozusagen mit Bösem konfrontiert, muss die Krankheit geheilt werden, oder muss der Mensch der krank ist von Christus erlöst werden. Jesus Christus ist gekommen, um die Welt zu retten, um die Menschen zu heilen. Deswegen vollbringt er diese zahllosen Heilungswunder die uns im Neuen Testament aufgezählt sind. Ich erinnere nur an den einen Satz im Markusevangelium (6,56), wo er am Ufer des See Gennesarets wieder einmal Kranke heilt und am Ende es heißt: „Und alle die ihn berührten, wurden geheilt.“

Jesus heilt und beauftragt seine Jünger, zu heilen

Jesus hat alle Arten von Krankheiten geheilt und er hat auch wirklich offensichtlich sehr zahlreich Menschen geheilt. Das war eine seiner Hauptbeschäftigungen während seines öffentlichen Wirkens, immer wieder Kranke zu heilen. Und Jesus hat es auch nicht dabei bewenden lassen es selbst zu tun. Er hat ausdrücklich seinen Jüngern den Auftrag erteilt, dieses sein Werk fortzuführen. Zum Beispiel bei der Aussendung der zwölf Jünger, im Matthäusevangelium (10,7) zum Beispiel, heißt es: „Geht und verkündet, das Himmelreich ist nahe.“ Das ist überhaupt die Zusammenfassung der Sendung Jesu, wir sollen das Reich Gottes verkünden. Im Matthäusevangelium heißt es immer das Reich des Himmels. Und dann wird dieses Himmelreich beschrieben: „Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigte rein, treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“(Mt 10,8) Er beauftragt seine Jünger ausdrücklich zu heilen.

Und diesem Auftrag leisten wir im Heilungsgebet Folge. Keiner von uns braucht Arzt zu werden um dieses Gebot Jesu zu erfüllen. Keiner muss unbedingt einen Heilberuf ausüben, sondern jeder von uns ist fähig, durch sein fürbittendes Eintreten bei Gott die Krankheit von Menschen mit Gott zu verbinden, eigentlich diesen Kranken, der im Bereich des Todes sozusagen durch seine Krankheit ist, in den Bereich Gottes hineinzulegen. Oder wie wir es noch besser ausdrücken können, die Krankheit mit dem Tod Jesu am Kreuz, mit dem erlösenden Leiden Jesu am Kreuz zu verbinden, damit dieser Kranke geheilt wird.

Heilung des ganzen Menschen

Nun, oft machen wir die Erfahrung, dass die Heilung nicht körperlich eintritt, und das ist auch gar nicht unbedingt gedacht. Gott heilt jeden Kranken, auch wenn er dann nicht körperlich gesund wird. Die Heilung passiert auf allen Ebenen. Bei den Krankenheilungen Jesu können wir beobachten, wie er häufig zuerst sie von Sünden losspricht und erst dann die körperliche Heilung eintritt. Also geht es Jesus immer um das seelische Heil des Kranken und um das körperliche, und um das muss es in unserem Gebet auch gehen.

Wir bitten Jesus im Heilungsgebet, dass er den Kranken in seinem Herzen heilt und dann natürlich auch, wenn es der Wille Gottes ist, an seinem Leib.

Gott heilt durch Menschen

Das Heilungsgebet lässt uns den Auftrag Jesu konkret umsetzen, den er seinen Jüngern mit auf den Weg gegeben hat, auch noch einmal am Ende seiner Sendung, nach der Auferstehung, wo er im Markusevangelium den Jüngern sagt: „Die denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.“ (Mk 16,18) Denn letztlich will Gott immer durch Menschen wirken. Es ist eine große Versuchung, dass wir oft meinen, dass Gott direkt etwas an mir tun muss. Wir müssen immer damit rechnen, dass Gott in sein Heilswirken sehr gerne andere Menschen mit einbezieht: den Arzt, die Krankenschwestern und die anderen Heilberufe und eben auch meine Schwestern und Brüder die um Heilung für mich beten. Das hat immer damit zu tun, dass Gott mit seinem Wirken die Kirche stärken will, also auch die Gemeinschaft und mich drauf verweist, dass ich nicht allein vor Gott stehe, sondern er mir Schwestern und Brüder zur Hilfe, zur Seite gestellt hat. In diesem Sinne muss auch gerade der Kranke verstehen, dass er um diese fürbittende Hilfe seiner Schwestern und Brüder bitten soll und uns einladen soll, dass wir für ihn beten. Gott will helfen, durch die Hilfe und die Zuwendung von Menschen, die er mir an die Seite stellt. Am kommenden Sonntag haben wir bereits den 5. Fastensonntag. Wir hören das Evangelium von der Ehebrecherin die Jesus nicht verurteilt. Letztlich geht es auch in einem solchen Fall um Heilung und das schöne Wort das Jesus hier zu dieser Frau spricht, kann uns vielleicht in der kommenden Woche gut begleiten. Am Ende, als alle, die sie verurteilen wollten, gegangen sind, sagte er zu ihr: „Ich verurteile dich nicht.“ Gehen wir mit diesem Wort in die nächste Woche:

„Ich verurteile dich nicht“ (Joh. 8,11)

Es kann uns helfen, wenn wir Menschen begegnen auch mit einer großen Barmherzigkeit auf sie zu schauen. Und auch wenn wir selbst in einem Problem stecken zu erkennen, dass Gott mich immer liebt und mich in diesem Moment jetzt auch nicht verurteilt. So wünsche ich Euch wieder Gottes Segen für die kommende Woche, beten wir darum.

Fragen:

1. Wo brauche ich selber möglicherweise noch Heilung?
2. Wo habe ich schon erlebt, dass eine Krankheit für mich oder bei anderen zum Segen geworden ist?

Das folgende Heilungsgebet empfehle ich Euch zur persönlichen Verwendung.

Heilung innerer Wunden

Jesus Christus, ich danke DIR, dass ich zu DIR (für meine Brüder und Schwestern) kommen darf. DU weißt alles, o Jesus, DU kennst all unsere Wunden, Verletzungen und Krankheiten. Ich bitte DICH, alles zu heilen. Danke!

Ich stelle DIR vor zuerst alle Krankheiten, die wir geerbt haben von unseren Ahnen. Ich bitte DICH, Jesus, mit Deiner Blute und kraft Deines GEISTES zerreiße alle Einflüsse der Ahnen auf uns, alle negativen Einflüsse, alles Zerstörerische, Sündhafte und Süchtigmachende. Gebiete dem Negativen, dem Teuflischen zu weichen. Danke! Wir wollen von Herzen vergeben unseren Ahnen. Führe sie zu DIR, o Jesus, in den Himmel. Da, o Jesus, wo Krankheiten waren, Einflüsse von Ahnen, wo so vieles schlecht in uns war und finster, da sollst nun DU allein wohnen; Dein GEIST erfülle jetzt unsere Herzen und unser Gewissen. Danke!

Jetzt bitte ich DICH, Jesus, bleibe bei mir, damit ich ganz sicher bin, dass DU mich wolltest.

Danke, dass DU bei meiner Empfängnis warst, dass DU mich geplant hast, DU wolltest mich, DU hast mich meinem Vater und meiner Mutter geschenkt, dass ich durch sie zur Welt komme. Danke!

DU warst dabei, die ganze Zeit bei der Empfängnis und später. Danke!

DU hast Dich gefreut auf mich! Danke, Jesus!

Ich vergebe allen, die sich nicht gefreut haben auf mich, aber DU wolltest mich, das ist mir jetzt wichtig. Ich bin frei!

Danke, Jesus, auch für die 9 Monate, die ich im Mutterschoß war.

DU wolltest mich, DU warst dabei, wo immer ein Schock, eine Bedrohung auf mich zukamen.

DU trugst mich auf Deinen Armen, DU hast mir zugeflüstert: „Fürchte dich nicht, ICH bin bei dir, ICH will dich, ICH liebe dich, lebe!!“ Danke, Jesus, ich lächle.

Ich vergebe allen, die mir oder meiner Mutter/Vater etwas angetan haben, von Herzen, Jesus!

Segne meine Mutter, segne meinen Vater!

Segne auch die gegen mich/uns waren. DU warst für mich. DU warst für uns. Danke!

Jesus, danke für meine Geburt. Auch da warst DU dabei. Jetzt weiß ich es.

Als ich geweint habe, als ich Todesangst erlitt und sehr große Schmerzen, da warst DU dabei und hast gesagt: „Hab keine Sorge, ICH werde alles gut machen.“

In meiner Geburt kann ich mich gut fühlen. Ich bin frei.

DU wolltest mich, DU warst mein Schutz, danke!

Jesus, wirklich von Herzen vergebe ich denen, die enttäuscht waren über meine Geburt, mein Geschlecht, meine Haarfarbe ...

Segne sie, es sind auch nur Menschen, die nicht wussten, was sie getan/gesagt haben.

Viel wichtiger ist mir, dass DU mich beschützt, bewahrt und ins Leben gerufen hast.

DU warst froh, dass ich geboren wurde.

Schön, Jesus, dass ich in Deine Welt gekommen bin. Danke!

DU wolltest mich, DU warst immer dabei, DU hast mich in Deinem Arm getragen.

Die ersten 3 Jahre warst DU immer bei/neben mir, warst dabei bei allen Schocks, Traumata, Gefahren, Krankheiten, Enttäuschungen, Schmerzen...

DU warst immer da und hast immer gesagt: ICH bin für dich da, niemand/nichts kann dir etwas antun. Danke!

Es ist so schön bei DIR, DU bist so gut, Jesus!

DU warst immer in dieser Zeit bei mir und für mich.

Ich vergebe den Geschwistern, Nachbarbuben/mädchen und allen, die mir etwas Schlechtes gemeint haben. Ich vergebe ihnen gerne. Danke!

Jesus, bis zum 15. Lebensjahr nimm meine Danksagung, dass ich leben und überleben konnte, (viele Schrecken des Krieges und der Vertreibung überstand und eine neue Heimat fand, ich konnte auf die höhere Schule gehen und fand Wohltäter und Freunde.) Ich habe viele Fehler gemacht, aber immer, geduldig, unermüdlich hast DU mir vergeben, mich geführt und mir zugesagt: „Fürchte dich nicht, ICH liebe dich, ICH gebe dir Leben.“ Danke, Jesus, DU bist gut, DU bist herrlich.

Wenn DU mich liebst, wer kann gegen mich sein?

Jetzt fürchte ich mich für nichts mehr vom 3. - 15. Lebensjahr.

Ich kann ruhig leben. Ich bin frei!

Ich vergebe allen, die mich verletzten in dieser Zeit.

Danke, Jesus, für die Zeit bis zum 25. Jahr. Gymnasium, Arbeit, Ehe, Kinder, Krieg, Noviziat, Studium...

DU warst immer dabei, auch wenn ich es nicht wusste. Aber jetzt kann ich gelassen gehen durch meine ganze Vergangenheit und zu allen Menschen.

DU hast mich mehr wie wunderbar geführt und beschützt. Danke!

Gerne vergebe ich meinen Lehrern, Mitschülern, Kollegen, Brüdern, Kindern ...

Auch wenn ich schlechte Noten, Blicke, Worte hören musste. DU hast alles aufgefangen.

Jetzt bin ich sicher, dass DU mich liebst, weil DU auch meine vielen Fehler und Sünden so geduldig ertragen hast und trotzdem eine einmalige Berufung mir anvertraut hast.

Ich will auch mir vergeben meine Schwächen und Blößen, Niederlagen...

Ich will auch Gott vergeben, wo ich IHM irgendwann Vorwürfe machte.

So ging es bis zum heutigen Tag:

DU wolltest mich jeden Tag aufs neue; durch alle Schwierigkeiten der Zeit, der Kirche, unseres Volkes hindurch, durch Operationen, Zweifel, Trennung, häufiger Wechsel der Arbeiten und Wohnorte...

Ich war nie allein - immer DU dabei! und DU weißt nicht nur alles, DU hast immer den größeren Teil der Lebenslast für DICH gefordert und mir das Leichtere überlassen. DU weißt ja jedes und alles bis ins kleinste Detail.

DU bist für mich direkt voreingenommen.

So kann ich glauben und vertrauen, dass DU auch weiterhin mir treu sein wirst bei jeder Not und Gefahr, bei jeder Krankheit und jedem Leid, ja bis zum Tod.

DU wirst auch da überallhin mit hineingehen.

Schon im vorhinein will ich allen vergeben, die irgendwie gegen mein Leben oder Person sind.

Danke, dass DU mich durch alle Versuchungen und die Wüste dieser Zeit so gut hindurchgeleitet hast.

Jetzt gehe ich fest an Deiner Hand Tag für Tag weiter - in der Liebe, Kraft und Weisheit des HL. GEISTES, umgeben von vielen Geschwistern auf dieser Erde, aber auch in der jenseitigen Welt, hoffentlich zum Nutzen und zur Freude vieler Mitmenschen, hin zum VATER! Amen!!!

„Lobe den HERRN, meine Seele; und alles in mir Seinen heiligen Namen. Der dir all deine Schuld vergibt, und all deine Gebrechen heilt. Der dich dein Leben lang mit Seinen Gaben sättigt und mit Huld dich krönt.“

Das Heilungsgebet

Im klassischen Heilungsgebet geht man mit Jesus alle Stationen des eigenen Lebens durch:

1. Begrüße Jesus.

2. Bitte IHN, an dir zu handeln und dich anzurühren.

Bitte IHN, alle deine Wunden zu heilen.

a) Beginne mit denen, die du von den Ahnen geerbt hast.

ER möge Seine Hand auf diese Wunden legen.

Vergib deinen Ahnen von Herzen.

Habe Mitleid mit ihnen.

Bitte Jesus, sie in den Himmel zu führen.

Bitte Ihn, Er möge ihre negativen Einflüsse auf dich unterbinden.

Vergib allen deinen Verstorbenen, liebe sie und danke für sie. Danke Jesus.

2. Gehe durch alle Stationen deines Lebens.

Beginne mit dieser Zeit, als du im Mutterschoß empfangen wurdest.

Bitte Jesus, Er möge Seine Hand auf die ersten Augenblicke deines Lebens legen und sie heilen.

Vergib deinen Eltern, wenn sie damals ein anderes Interesse als die Liebe zu dir hatten.

Sei dir gewiss, dass Jesus immer bei dir war, dass ER dir die Seele gegeben hat, dass du ein von IHM gewünschtes Kind bist, dass ER dich liebt.

Danke IHM, dass du IHM alles Negative in deinen Gedanken, Erinnerungen und Gefühlen übergeben kannst, dass ER dich heilt und liebt.

Gehe weiter:

Die ersten neun Monate im Mutterschoß.

Die Zeit, in der du geboren wurdest.

Von der Geburt an bis zum siebten Jahr.

Vom siebten bis zum fünfzehnten Lebensjahr.

Vom fünfzehnten bis zum fünfundzwanzigsten Lebensjahr.

Vom fünfundzwanzigsten Lebensjahr bis zum heutigen Tag.

Lasse es beim Heilungsgebet nicht bei einem Mal bewenden.

Nimm dir täglich dafür mindestens eine halbe Stunde Zeit, vielleicht einen Monat lang, bis du ganz tiefe Heilung erfährst.

„Für das Leben und die Seele eines Kindes ist der geistige und physische Zustand der Eltern bei seiner Empfängnis ungeheuer wichtig. Genauso entscheidet die Zeit der Schwangerschaft besonders in den ersten drei Monaten, in hohem Maße über Eigenschaften, Begabungen, Gesundheit und künftige Interessen des Kindes.“ (Ratschläge der hl. Magd Sophie Barat an die Mystikerin Fulla Horak († 1994)